

**INTERNATIONAL UNIVERSITY WEEK 2009 -  
„ DIVERSITY AND METHODS OF SOCIAL WORK“**



vom 20. April – 24. April 2009 an der „Odense School of Social Work“

Nach langer Fahrt wurden wir am Sonntag in Odense mit netten Worten von Didde Auring (Professorin an der „Sociale Højskole“ und Organisatorin dieser Woche) erwartet. Gleich am nächsten Morgen wurden wir mit den anderen Teilnehmern bekannt gemacht. Dies geschah sowohl durch ein Kennenlernspiel, welches die anfängliche Distanz zu überwinden half, aber auch durch die Vorstellung der verschiedenen Heimorte mit den dazugehörigen Studieneinrichtungen. Es stellte sich heraus, dass das Studium der Sozialen Arbeit in den europäischen Ländern sehr unterschiedlich, je nach Struktur und Bedürfnissen der einzelnen Staaten, aufgebaut ist. Hierzu ist zu erwähnen, dass acht verschiedene Nationen vorstellig waren. Studenten aus Belgien, Norwegen, den Niederlanden, Österreich, Schweden, Finnland und Deutschland waren nach Dänemark gekommen, sodass ein interessanter Austausch zu erwarten war.



Unser Programm für die Woche bestand sowohl aus Vorlesungen und Workshops, aber auch aus spannenden und abwechslungsreichen Exkursionen. Das vielfältige Angebot hatte bei uns großes Interesse geweckt, deshalb hatten wir beschlossen uns auf die einzelnen Kurse aufzuteilen. So war es uns möglich durch späteren Austausch über alle Vorlesungen informiert zu sein.

## **Workshopbericht von Steve und Johannes :**

Dienstag der 21 April 2009 waren wir in dem Workshop von Saleh Mousavi. Der Dozent ist Professor an der Telemark University College in Porsgrunn Norwegen. Das Thema dieses Workshops war „Minority perspective in a multicultural / diversity society“. Wir waren ca. 15 Workshop Teilnehmer aus Dänemark, Österreich und Deutschland. Saleh Mousavi führte uns in die Problematik der multikulturellen Gesellschaft anhand seiner eigenen Lebensgeschichte ein. Er ist gebürtiger Iraner und lebt seit einigen Jahren in Norwegen. Schon bei der Arbeitssuche kamen die ersten Probleme aufgrund seiner Herkunft und damit verbundenen Vorurteilen auf. Während des Workshops machten wir einige Übungen zu den Themen Vorurteile, Gleichheit, Monokultur und Integration. Wir tauschten unsere eigenen Erfahrungen mit Ausländern und damit verbundenen Vorurteilen aus. Gerade Fragen zum Asyl- und Ausländerrecht wurden kritisch beleuchtet und hinterfragt. Die Workshopatmosphäre reichte von angespannt über hitzig bis ernüchternd. Glücklicherweise konnten wir uns mittags an der frischen Luft entspannen und bei einem kühlen Getränk auf den zweiten Teil einstimmen. Nach der Mittagspause kamen wir wieder zusammen und schauten uns einen Film über Ausgrenzung und Zivilcourage an. Dies lenkte den Blick auf unsere verschiedenen Herkunftsländer und damit verbundenen unterschiedlichen politischen Ansichten. Am Ende des Tages waren noch viele Fragen offen, jedoch war dieser Workshop eine Bereicherung für uns und den Internationalen Dialog zwischen Studenten und Professoren aus verschiedenen Ländern.

## **Workshopbericht von Danny Hildebrandt und Christian Strohbach:**

Am Dienstag den 21. April haben wir unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Thomas Trenczek den Workshop: „The Basics of Conflict Management & Mediation“ besucht. Im internationalen Vergleich (Studenten aus: den Niederlanden, Dänemark, Österreich und Deutschland) haben wir die Grundzüge von Konfliktmanagement und Mediation kennengelernt. Es war sehr interessant und aufschlussreich, welche Thematiken bei unterschiedlichen Personen zu Problemen führen können und wie sie aufgrund von Bewältigungsstrategien der Personen in verschiedenen Altersklassen gelöst werden.

Am Donnerstag den 23. April absolvierte Steve und ich (Christian) einen Workshop unter dem Thema „Key Competences and Leadership Skills in the Context of Social Professions“. Frau Professor Irmtraut Mecke von der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven, Emden hatte uns sowohl durch theoretische als auch praktische Beispiele einen Einblick in die Thematik gewährt. Im Besonderen die Bedeutung von Kommunikation wurde uns eindrucksvoll demonstriert. Studenten aus Dänemark, Schweden und Deutschland nahmen an diesem Workshop teil. Danny besuchte den Workshop „Human Rights and Danish Politics and Migration – Legal frames for Integration“ unter der Leitung von Vibeke Sypli Enrum & Ingelise Bech Hansen (beides Professoren der Odense School of Work / Dänemark).

### **Workshopbericht von Jan Sommer:**

Im Workshop "Human Rights and Danish Politics and Migration - Legal frames for integration" ging es um Einwanderung nach Dänemark aus sozialpolitischer und rechtlicher Sicht, gehalten von Vibeke Sypli Enrum und Ingelise Bech Hansen, Professorinnen in Odense. Nach einem theoretischen Einstieg kam es schnell zur Diskussion der durchaus unterschiedlichen Standpunkte der Studenten aus Odense, St. Pölten und Jena. Am Nachmittag, im zweiten Teil, fuhren wir nach Vollsmose, einer Plattenbausiedlung etwas außerhalb. Dort kamen wir mit dem ehemaligen Leiter des Kulturhauses (gleichzeitig auch Immigrationsberatung, und Anlaufpunkt für alle möglichen sozialen Probleme) ins Gespräch, der von der mitunter prekären Situation der Bewohner (meist Einwanderer) des Stadtteils berichtete.

### **Workshopbericht von Thanh Tam Nguyen Thi:**

Der Workshop „The reality and the beauty of diversity through creative impression and expression“ wurde von zwei Dozenten Monique Bas und Martin Oluwadiran aus Hasselt, Belgien geleitet.

Den Inhalt des Workshops kann man bereits aus der Überschrift ableiten. Es ging um die Schönheit der Verschiedenheiten und der Einzigartigkeiten der Menschen.

Hr. Oluwadiran, ein sehr charismatischer Mensch, der durch seine Art und Weise mich und viele anderen IUW- Studenten beeindruckt hatte, versuchte immer wieder seine Philosophie uns ans Herz zu legen. Jeder Mensch hat Persönlichkeit und ist in seinem Wesen schön, dabei spielt die Hautfarbe keine Rolle, denn dies ist nur eine Hülle.

Der Workshop war interessant gestaltet, jedoch fehlte mir der Bezug zur Sozialen Arbeit.

## **Workshopbericht von Maria Wenzel:**

„Key Competences and Leadership Skills in the Context of Social Profession“

Dieser Workshop war sehr praktisch strukturiert. Gemeinsam erfuhren wir in der Gruppe miteinander zu kommunizieren ohne sich anzusehen. Zwei Gruppenübungen führten wir durch. Zum einem das Finden verschiedener Gegenstände, durch fühlen mit den Händen. Diesen gab es insgesamt sechs Mal, in unterschiedlichen Farben. Ohne etwas sehen zu können unterhielten wir uns in der Gruppe und fügten die Teile wieder zusammen. Es war ein großartiges Gruppenerlebnis, in dem man gemeinsam etwas erarbeitet.

Zum anderen ließen sich einige mit verbunden Augen, nur auf dem Sinn des Hörens gerichtet mit einem Strick eines Spinnennetzes führen. In der Mitte lag ein Ei, welches sicher an den Boden auf einen Stab geführt werden musste. Acht Leute hielten jeweils ein Verbindungsstrick des Spinnennetzes und wurde von einem Begleiter geführt und mit Befehlen angeleitet. Die Aufgabe enthielt einen großen Schwierigkeitsgrad, denn man musste einander bin verstehen und den anderen vertrauen. Doch es gelang uns gemeinsam als Gruppe das Ei an seinen Platz zu führen, worüber am Ende alles sehr erstaunt und stolz waren.

Diese Übung zeigte uns wie die Arbeit in der Sozialen Arbeit noch aussehen kann. Denn ohne Vertrauen und Empathie kommt man nicht an den Klienten heran. Es war eine sehr gute Übung, die sich lohnt mal auszuprobieren.

Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass wir eine abwechslungsreiche, interessante, lustige Woche erlebt haben und viele neue nette Leute kennen gelernt haben. Besonders auch die smalltalks zwischen den Veranstaltungen und natürlich an den Abenden haben der Sache eine spannende Atmosphäre verliehen - wegen der es sich alleine schon lohnt, an der internationalen Hochschulewoche teilzunehmen. Vielen Dank nochmals an das Organisatorenteam aus Odense:



in Namen aller

Christin Schmidt